

Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster bei Beschäftigten an Förderschulen: Einflussfaktoren und Konsequenzen



Adams J, Dudenhöffer S, Claus M, Kimbel R, Rose DM

Einleitung

Arbeitsbezogene Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM-Muster) gelten als gute Prädiktoren psychischer Gesundheit. Dabei werden die Befragten den Typen A (aufopfernd), B (Burnout), S (schonungsbedacht) und G (gesund) zugeordnet.

Ziele der Studie:

- Ermittlung der AVEM-Muster bei Beschäftigten an Förderschulen für Schwer- und Mehrfachbehinderte
- Identifikation von Einflussfaktoren auf die AVEM-Muster
- Betrachtung der Zusammenhänge zwischen AVEM-Mustern und allgemeinem Gesundheitszustand/ Gedanken an Aufgabe des Berufs

Methoden

Zwischen 2011 und 2012 wurden 366 Beschäftigte an 13 Förderschulen für Schwer- und Mehrfachbehinderte in RLP mit den Instrumenten COPSOQ^[1] und AVEM^[2] befragt. Die Auswertung erfolgte mit IBM SPSS Statistics 22. Neben deskriptiven Maßen wurden eine multinomiale logistische Regression (Referenzkategorie: Typ G) und einfaktorielle ANOVAs berechnet.

Ergebnisse

- Die Befragten waren zwischen 22 und 63 Jahren alt (MW = 44,9; SD = 9,9), 87,2% waren weiblich. Es handelte sich bei knapp einem Drittel (31,1%) um Lehrkräfte und bei zwei Dritteln um Pädagogische Fachkräfte.
- Die Verteilung der AVEM-Muster zeigt Abb. 1. Knapp 30% zeigte ein schonungsbedachtetes Muster, ca. 24% ein risikobehaftetes Muster (Typ A und B). Ein weiteres Drittel war nicht zuordenbar oder zeigte eine Musterkombination (12,0%/ 21,9%). Diese Fälle wurden aus den weiteren Analysen ausgeschlossen.

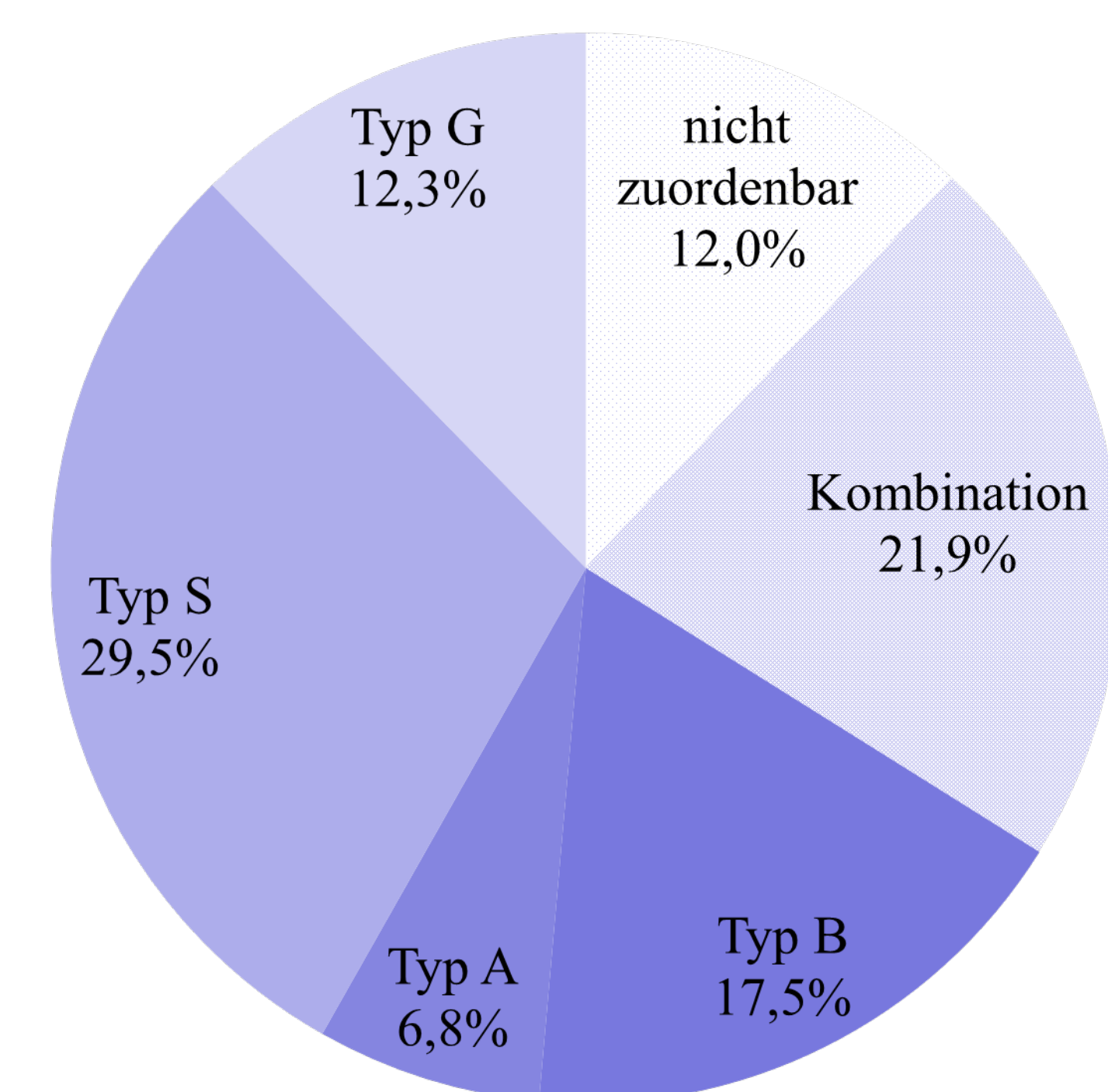


Abb. 1: Verteilung der AVEM-Typen (N = 366)

Tab. 1: Ergebnisse der multinomialen logistischen Regression: signifikante Einflussfaktoren (COPSOQ-Skalen, soziodemografische Merkmale) auf die AVEM-Typen (N = 242)

AVEM-Typ	Prädiktor	Exp(B)	95% CI (Exp(B))	p
Typ S	Alter	1,09	1,04 – 1,15	0,001
	Quantitative Anforderungen	0,96	0,93 – 1,00	0,031
	Emotionale Anforderungen	1,06	1,02 – 1,11	0,007
Typ A	Alter	1,13	1,04 – 1,23	0,006
	Emotionale Anforderungen	1,09	1,02 – 1,16	0,011
	Work-Family-Conflict	1,06	1,02 – 1,10	0,008
	Entwicklungsmöglichkeiten	0,89	0,83 – 0,97	0,004
Typ B	Rollenklarheit	0,93	0,88 – 1,00	0,034
	Alter	1,12	1,05 – 1,19	0,001
	Emotionale Anforderungen	1,07	1,01 – 1,12	0,012
	Work-Family-Conflict	1,07	1,03 – 1,10	0,000
	Mobbing	1,04	1,00 – 1,08	0,035
Ausstattung	1,05	1,00 – 1,11	0,035	

Anmerkung: Exp(B) = Exponent der Koeffizienten; CI = Konfidenzintervall; p = Wahrscheinlichkeit

- Es zeigten sich signifikante Einflüsse von Arbeits- und Personenmerkmalen auf die AVEM-Muster (Tab. 1).
- Tab. 2 zeigt, dass die AVEM-Typen in Verbindung zum allgemeinen Gesundheitszustand ($p < 0,001$; $\eta^2 = 0,16$) und Gedanken daran, den Beruf aufzugeben ($p < 0,001$; $\eta^2 = 0,16$) standen.

Tab. 2: Allgemeiner Gesundheitszustand und Gedanken daran, den Beruf aufzugeben, stratifiziert nach AVEM-Typen (N = 242)

	Typ G	Typ S	Typ A	Typ B
Allgemeiner Gesundheitszustand	76,22 (17,62)	71,22 (17,95)	61,60 (18,64)	54,69 (20,55)
Intention den Beruf aufzugeben	3,41 (8,68)	10,98 (17,23)	14,58 (20,74)	26,17 (24,97)

Anmerkung: dargestellt sind Mittelwerte auf Skala 1-100; Werte in Klammern sind Standardabweichungen

Zusammenfassung & Diskussion

Diese Studie ist eine der ersten, welche Arbeitsmerkmale mit den arbeitsbezogenen Verhaltens- und Erlebensmerkmalen in Verbindung setzt. Ein Großteil der Beschäftigten zeigt ein ungünstiges AVEM-Muster (risikobehaftet oder schonungsbedacht). Diese hängen signifikant mit dem Gesundheitsempfinden und Gedanken daran den Beruf aufzugeben zusammen. Es konnten mehrere Einflussfaktoren auf die AVEM-Muster identifiziert werden. Neben dem Alter der Personen hingen vor allem emotionale Anforderungen mit den ungünstigen Mustern A, B und S zusammen. Zudem tragen auch ein ausgeprägter Konflikt zwischen Arbeit und Privatleben und Mobbing am Arbeitsplatz zu risikobehafteten Mustern bei. Interventionen sollten daher primär an sozialen und emotionalen Aspekten der Arbeit ansetzen.

Aufgrund des Querschnittsdesigns und einer möglichen Alphafehler-Kumulierung sind Kausalschlüsse nur bedingt zulässig. Die sehr spezifische Stichprobe (Förderschulen mit Schwer- & Mehrfachbehinderten) schränkt die Möglichkeit zur Generalisierung ein.

Literatur

[1] Nübling, M., Vomstein, M., Haug, A., Nübling, T., & Adiwidjaja, A. (2011). European-Wide Survey on Teachers Work Related Stress-Assessment, Comparison and Evaluation of the Impact of Psychosocial Hazards on Teachers at their Workplace. Freiburg.
[2] Schaarschmidt, U., & Fischer, A. W. (2008). AVEM. Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster: AVEM (Standardform) AVEM-44 (Kurzform). Manual (3. überarbeitete und erweiterte Auflage). London: Pearson PLC.